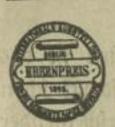
ZA. Reimann's

Organ für Färberei, Druderei, Bleicherei, Appretur,

Sarbwaaren-, Buntpapierfabrikation und Proguenhandel.

Rebacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann, Bripatbocent ber Farberei-Biffenschaften in Berlin.



Organ des "Allgemeinen Färber=Bereins" und der "Färber = Atademie" zu Berlin.

8. April.

Sechszehnter Jahrgang.

1885.



Ausgabe in französischer Sprache: "Journal de Teinture de M. Reimann."

In der Zeitungspreisliste Rr. 3910, franz. Ausgabe Nr. 528.

Zährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, jede 4. mit 12—24 natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Taseln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mart — 25 Francs — 10 Rubel (Banknoten) — 13 fl. 5. W. — 1 Pfd. Sterl. — 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Rummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Konpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Dr. M. Reimann, Berlin, 153 Köpenicker-Straße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Ueber die ne	uesten	 her	ntj	ther	1	FI	rti	dh	itte	2 20			131	hell Stahlblau auf Tuchen und Wollenstückwaare	130
Berichtigung													134	Fragen zur Anregung und Beantwortung	137
Nachrichten .		110	-	3.	e.				DO	1			134	Frage-Beantwortungen	13
Farber-Utader	mie									165	3.	-	135	Brieftaften	13'
Deutsche Pati	ente												135	Farbwaaren-Breise	13
Corresponden	8 .		10.	1				1					135	Bacanzen-Lifte	13

Am Freitag, den 10. April 1885, Abends 8 Uhr, findet eine ordentliche Versammlung bes "Allgemeinen Färber-Vereins" im Restaurant, 2 Ohmgaffe, ftatt. Der Vorstand.

schritte in der Rattun-Druckerei.

Bortrag von Dr. D. N. Witt im Berein gur Beförderung des Gewerbfleißes.

Die Rattundruckerei, ber Zeugdruck hat sich aus der Färberei entwickelt; er unterscheidet sich baburch von ihr, baß er nicht bie Gespinnft= fafern in ihrer gangen Maffe gleichmäßig färbt, fondern diefelben in verwobenem Zustand ortlich mit Farbstoff beladet, und so mit Mustern versieht. Die Baumwoll = Färberei verwendet Beigen; bie auf ben Fafern befestigten Beigen werben später in Forbftofflösungen ausgefärbt, und jo tommt eine waschechte Farbung zu Stande. Der Zeugdruck verfuhr zunächft fo, bag er bie Beizen örtlich auftrug und dann bei ber Ausfärbung, wo der Farbstoff sich nur an den ge= beigten Stellen verband, ein gemuftertes Gewebe

Ueber die neuesten demischen Fort- erhielt; später lernte man Beizen und Farbstoffe in derselben Drudmischung vereinigen, Farben zusammenfeten, bie fich burch Dämpfen ober bloßes Aushängen an der Luft entwickelten. So entstanden die jest im Zeugdruck üblichen Dampf= und Tafelfarben; auch auf Seiben= und Wollfasern ift bas Dämpfen ber aufgebruckten Farbstoffe nöthig, weil erft hierdurch eine vollkommene Vereinigung ber Farbstoffe mit ber thierischen Faser stattfindet, welche lettere babei gleichzeitig auch die Rolle ber Beize übernimmt, b. h. ben Farbstoff chemisch bindet.

Die Fortschritte, die sich in neuerer Zeit ich setze die Kattundruckerei, wie sie vor etwa 10 Jahren existirte, als bekannt voraus entwickelten, find in ber mannigfaltigften Weise zu Stande gekommen. Man hat einerseits bie Stoffe, die man bedruckt, vielfach geandert